

52. Ich aber dachte: Nicht an solchem Ort  
wirst lange die Gefährten du beneiden,  
die früher ihr Geschick ereilte dort.

53. Nicht also, — mich, es will nur mich vermeiden!  
Der Vögel Eier reichen hin allein,  
mein Leben zu verlängern und mein Leiden.

54. Selbender leb' ich so mit meiner Pein  
und kratze mit den scharfen Muschelscherben  
auf diesen mehr als ich geduld'gen Stein:  
„Ich bin noch ohne Hoffnung, bald zu sterben.“

3.

Die andere Schiefertafel.

55. Ich safs vor Sonnenaufgang an dem Strande;  
das Sternenkreuz verkündete den Tag  
sich neigend zu des Horizontes Rande.

56. Und noch gehüllt in tiefes Dunkel lag  
vor mir der Osten; leuchtend nur entrollte  
zu meinen Füßen sich der Wellenschlag.

57. Mir war, als ob die Nacht nicht enden wollte;  
mein starrer Blick lag auf des Meeres Saum,  
wo bald die Sonne sich erheben sollte.

58. Die Vögel auf den Nestern wie im Traum  
erhoben ihre Stimmen; blaß und blasser  
erlosch der Schimmer in der Brandung Schaum.

59. Es sonderte die Luft sich von dem Wasser,  
in tiefem Blau verschwand der Sterne Chor.  
Ich kniet' in Andacht, und mein Aug' ward nasser.

60. Nun trat die Pracht der Sonne selbst hervor,  
die Freude noch in wunde Herzen senkt;  
ich richtete zu ihr den Blick empor.

61. „Ein Schiff! ein Schiff! mit vollen Segeln lenkt  
es herwärts seinen Lauf mit vollem Winde;  
noch lebt ein Gott, der meines Elends denkt!

62. O Gott der Liebe, ja du strafst gelinde!  
Kaum hab' ich dir gebeichtet meine Reu',  
Erbarmen übst du schon an deinem Kinde!

63. Du öffnest mir das Grab und führst aufs neu'  
zu Menschen mich, sie an mein Herz zu drücken,  
zu leben und zu lieben warm und treu.“

64. Und oben von der Klippe höchstem Rücken  
betrachtend scharf das Fahrzeug ward ich bleich;  
noch mußte mir bemerkt zu werden glücken.

65. Es wuchs das hergetragne Schiff, zugleich  
die Angst in meinem Busen namenlos;  
es galt des Fernrohrs möglichen Bereich.